



14.07.2021

## **INSOLVENZEN: 106 WERKSTATTMITARBEITER STEHEN MIT EINEM SCHLAG AUF DER STRASSE**

Nachdem im gleichen Monat des Vorjahres deutschlandweit 16 Unfallreparaturbetriebe Zahlungsunfähigkeit anmeldeten, mussten im April 2021 lediglich 11 Kfz-Werkstätten, darunter eine reine Autolackiererei, den bitteren Gang in die Insolvenz antreten. Das entspricht einem Rückgang um 31,3 Prozent. Die wegen der Corona-Krise befürchtete Pleitewelle ist somit weiter nicht in Sicht. Das Wiedereinsetzen der – bis Ende 2020 aufgehobenen – Insolvenzantragspflicht zeigt sich noch nicht in den Ergebnissen für April 2021.

### **ÜBERRASCHEND: VOR ALLEM GRÖßERE BETRIEBE BETROFFEN**

Was mit Blick auf die soeben publizierten Zahlen aber sofort auffällt: Die elf Insolvenzfälle in der Unfallreparaturbranche im April 2021 haben vor allem größere Betriebe erwischt: 106 Werkstattmitarbeiter sind betroffen, also im Durchschnitt fast zehn Kollegen pro Pleite. Das ist ein außergewöhnlich hoher Wert, nachdem in den zurückliegenden Jahren namentlich Klein- und Kleinstbetriebe Zahlungsunfähigkeit anmelden mussten. Die Veränderung zeigt sich auch anhand der voraussichtlichen Gläubigerforderungen, deren Höhe im April 2021 mit 6,1 Millionen Euro (= durchschnittlich mehr als 550.000 Euro pro Fall) ebenfalls Rekordniveau erreicht.

### **BRANCHENÜBERGREIFEND 9,0 PROZENT WENIGER UNTERNEHMENSINSOLVENZEN**

Branchenübergreifend betrachtet haben die deutschen Amtsgerichte im April 2021 1.333 beantragte Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Das waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 9,0 Prozent weniger als im April 2020.

Quelle: Destatis, Juli 2021

